

gebäude und zwei Flügeln, sie ist mehrere Stockwerke hoch. Auch befinden sich eine Kaserne und zwei Kapellen darin, unter der älteren von beiden ist die Gruft, wo die Grafen von Hohenzollern begraben liegen. Weil die Burg so hoch gelegen ist, hat sie keinen Brunnen mit Quellwasser. Die Bewohner sammelten für ihren Gebrauch das Regenwasser, das von den Dächern lief, in einem großen, kupfernen Kessel, der in eine Grube eingemauert war. Mitten im Burghofe grünt eine alte Linde. Im Laufe der Zeit war die Burg ganz verfallen. Friedrich Wilhelm IV., der Großonkel unseres Kaisers, hat sie aber wiederherstellen und so instand setzen lassen, daß man darin wohnen kann. Mit ihren zahlreichen Gebäuden, Erkern und Turmspitzen sieht sie aus der Ferne fast aus wie eine kleine Stadt.

3. Von dem Walle, der die Burg umgibt, hat man eine schöne Aussicht über Berge und Täler, Städte und Dörfer des Schwabenlandes. Von dem neuerbauten Wartturm kann man sogar nach Süden bis zu den hohen Alpen sehen.

Die Burg Hohenzollern wird auch wohl die Wiege des preußischen Königshauses genannt. Wer weiß, warum?

Hermann Horrix nach G. Schwab.

268. Karl der Große und Wittekind.

1. Die Sachsen waren wie alle anderen Deutschen früher Heiden. Kaiser Karl der Große wollte sie zum Christentum bekehren. Aber die Sachsen und ihr Anführer Wittekind wollten das nicht. Da zog Karl mit einem Heere gegen sie. Die Sachsen wehrten sich; und es dauerte lange Zeit, bis sie sich unterwarfen.

2. Ehe nun der Friede zwischen Karl und den Sachsen geschlossen war, sprach der tapfere Wittekind zu seinem Waffenbruder Albion: „Komm, wir wollen Karl einmal in seiner Burg besuchen und seine Macht sehen.“ Da sie unerkant bleiben wollten, hüllten sie sich in Bettlergewand. Dann zogen sie hin. Wo sie unterwegs einkehrten, wurden sie gespeist; wo sie abends um Herberge baten, nahm man sie freundlich auf; und wenn sie sich verirrt hatten, führte man sie wieder auf den rechten Weg. Verwundert fragten sie dann einander: „Sind das die Christen?“ Endlich kamen sie nach der Stadt, in der Karl sich aufhielt. Sie gingen in das größte Haus, weil sie glaubten, das sei Karls Wohnung. Da hörten sie schönen Gesang, und ein Mann in weißem Gewande predigte. Auf einmal sahen sie auch den Kaiser Karl, wie er niederkniete und betete.